



PROTOKOLL ZUR DELEGIERTENVERSAMMLUNG DER SP KANTON ZÜRICH

Donnerstag, 1. Oktober 2018, 19:00 Uhr,
Volkshaus Zürich, weisser Saal

Traktanden

1. Begrüssung

Andreas Daurù eröffnet die Delegiertenversammlung im Namen des Co-Präsidiums der SP Kanton Zürich und heisst alle Anwesenden herzlich willkommen.

Entschuldigt sind Yvonne Beutler und Mattea Meyer.

Für Wortmeldungen werden die Delegierten gebeten, vorgängig Meldezettel auszufüllen und beim Präsidium abzugeben.

2. Organisatorisches

Stimmzähler*innen

Die Delegiertenversammlung wählt Benjamin Schlegel (Tisch 1), Maja Hildebrand (Tisch 2), Felix Hoesch (Tisch 3), Jasmin Bertsch (Tisch 4) und Liv Mahrer (Tisch 5 und Podium) als Stimmzähler*innen.

Mandatskontrolle

Die Delegiertenversammlung wählt Liska Bernet, Flavia D'Incau und Lisa Hübsch als Führerinnen der Mandatskontrolle.

Protokollführer

Die Delegiertenversammlung wählt Felix Stocker als Protokollführer.

Traktandenliste

Das Präsidium beantragt, das Traktandum 9 «Rote Regeln» vor dem Traktandum 8 «Präsentation
Initiativprojekt» zu behandeln.

Die Delegiertenversammlung genehmigt den Antrag.

3. Protokoll der DV vom 5. Juli 2018

Die Delegiertenversammlung genehmigt das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 5. Juli 2018.

4. Mitteilungen

Es werden keine Mitteilungen gemacht.

5. Rede des Co-Pärisdiiums: Auftakt Wahlkampf

Priska Seiler Graf dankt den Delegierten für den engagierten Einsatz an der Auftaktveranstaltung zum Basiswahlkampf vom 22. September 2018. An diesem Samstag wurden über 1000 Telefongespräche geführt. Der Wahlkampf hat definitiv begonnen. Priska hat ein gutes Gefühl und freut sich, dass es mittlerweile normal ist, dass wir für die Mobilisierung zum Telefon greifen. Die Leute schätzen es, wenn wir sie nach ihrer Meinung fragen.

Als erstes Highlight des Wahlkampfes wird heute das Initiativ-Voting lanciert. Priska ist stolz, wie viele interessante Initiativvorschläge ausgearbeitet wurden.

Die Delegiertenversammlung hat am 29. Mai Jacqueline Fehr und Mario Fehr für den Regierungsrat nominiert. Heute entscheiden wir, ob die SP mit zwei oder mit drei Kandidat*innen antritt. Wir werden auch entscheiden, ob wir die Kandidaten der beiden anderen linken Parteien, Martin Neukom (Grüne) und Walter Angst (AL), unterstützen.

Der Wahlkampf wird spannend und ist für uns als Sozialdemokrat*innen motivierend. Wir wissen, wofür wir kämpfen, nämlich für einen sozialeren und gerechteren Kanton Zürich. Dafür muss die SP unbedingt zulegen. Starten wir heute in den Wahlkampf.

Es wird der Kurzfilm «Kantonsratswahlen 24. März 2019» gezeigt.

6. Regierungsratswahlen

Rede Jacqueline Fehr

Jacqueline Fehr begrüsst die Delegierten. Sie erinnert an ihre Ansprache an der Delegiertenversammlung vom 29. Mai, an der sie unter dem Titel «Zürich macht vorwärts» die Motivation für ihre Regierungsratskandidatur vorgestellt hat. Politik wird immer mehr zur Castingshow, bei der es nur um Äusserlichkeiten geht. Dies ist aktuell bei den Bundesratswahlen zu beobachten. Bis jetzt wurde kaum diskutiert, was die inhaltlichen Ausrichtungen der verschiedenen Kandidat*innen sind. Dem möchte Jacqueline einen inhaltlichen Wahlkampf entgegensetzen.

Viele wundern sich, dass eine linke Politikerin mit dem Eintritt in die Exekutive nicht automatisch nach rechts schwenkt. Bei Jacqueline war dies nicht der Fall. Für sie sind und bleiben Inhalt und Gestaltungsmöglichkeiten die Triebfeder für ihre Arbeit. Unsere Gesellschaft ist viel sozialdemokratischer, als man es aufgrund der Machtverhältnisse denken würde. Vergleicht man heutige Standards mit beispielsweise den in den Filmen «Die göttliche Ordnung» oder «Die Schweizermacher» dargestellten, so zeigt sich, dass viele sozialdemokratische Anliegen von damals heute erfüllt sind.

Dies sind Errungenschaften, die wir der rechten Politik abgerungen haben, weil unsere Argumente stärker waren. Es gibt noch viel zu tun, beispielsweise in den Bereichen Boden und Wohnen, Gesundheit, Bildungschancen und Steuergerechtigkeit.

Jacqueline Fehr erläutert die Begriffe der Verantwortungsethik und der Gesinnungsethik. Sie ist bereit, den für ihre Funktion als Regierungsrätin gesteckten Rahmen zu akzeptieren. Der Verantwortungsethik

folgend, hat sie Gesetze umzusetzen, auch wenn sie diese als nicht richtig erachtet. Gleichzeitig schöpft sie die Spielräume maximal zu Gunsten sozialdemokratischer Ziele aus.

Beide Gruppen, die von der Gesinnungsethik und die von der Verantwortungsethik geleiteten, brauchen einander, wenn es um die Mobilisierung geht. Viel mehr Menschen würden SP wählen, wenn sie wählen würden. Jacqueline Fehr wiederholt den Leitsatz «Die anderen haben das Geld, wir haben die Menschen.». Sie ist berührt davon, wieviele Mitglieder bereit sind, sich immer wieder für die SP zu engagieren, auch wenn es nicht um einen Gewinn für sie selbst geht.

Jacqueline Fehr dankt den Delegierten für die Unterstützung und freut sich auf einen inhaltlichen Wahlkampf.

Rede Mario Fehr

Mario Fehr dankt dem Präsidium für die Organisation der Delegiertenversammlung und im doppelten Sinn dafür, dass es heute nicht so heiss ist.

Wenn man die Politik des Regierungsrates mit der des Kantonsrates vergleicht, stellt man fest, dass der Regierungsrat progressiver, weltoffener und fortschrittlicher ist. Dies obwohl die Mehrheitsverhältnisse schlechter sind. Das hat etwas mit Regieren zu tun aber auch damit, dass der Regierungsrat zwei engagierte SP-Mitglieder hat. Mario erwähnt dazu vier Beispiele:

1. Das Personal: Der Kanton gewährt seinem Personal den vollen Teuerungsausgleich und hat mehr Geld für Stufenanstiege und Beförderungen gesprochen.
2. Zivildienst: Die Stellungnahme des Kantons Zürich ist viel progressiver ausgefallen als die der Militärdirektor*innen-Konferenz.
3. Flüchtlinge: Der Kanton Zürich hat rund 100 Asylsuchende als Härtefälle regularisiert. Das hat kein anderer Kanton gemacht. Der Regierungsrat hat sich bereiterklärt, das SP-Postulat «Aufnahme von Bootsflüchtlingsen» entgegenzunehmen.
4. Sozialhilfegesetz: Der Kanton Zürich strebt eine Stärkung der SKOS-Richtlinien an. Es gefällt nicht allen, dass der Regierungsrat die Sozialhilfe stärken und professionalisieren will.

Marios Partei hat seinen Lebensinhalt, das Telefonieren, zu ihrem Wahlkampfmotto erklärt. Entsprechend sieht sich Mario als für den Wahlkampf hervorragend gerüstet.

Mario setzt sich für einen sozialeren und sportlicheren Kanton Zürich ein. Er dankt den Delegierten für die Unterstützung.

Beschluss SP-Kandidaturen Regierungsrat

Priska Seiler Graf stellt den Antrag der Geschäftsleitung vor. Sie beantragt der Delegiertenversammlung, dass die SP mit zwei Kandidat*innen, also Jacqueline Fehr und Mario Fehr, antritt.

Das Wort wird nicht verlangt.

Die Delegiertenversammlung stimmt dem Antrag bei 5 Enthaltungen einstimmig zu.

Unterstützung Martin Neukom (Grüne)

Priska Seiler Graf begrüsst Martin Neukom, Regierungsratskandidat der Grünen.

Martin Neukom dankt für die Einladung. Er stellt seine Kandidatur vor und beantwortet Fragen aus dem Plenum

Die Delegiertenversammlung beschliesst bei 1 Gegenstimme und 1 Enthaltung Unterstützung von Martin Neukom.

Unterstützung Walter Angst (AL)

Priska Seiler Graf begrüsst Walter Angst, Regierungsratskandidat der alternativen Liste.

Walter Angst dankt für die Einladung. Er stellt seine Kandidatur vor. Es werden keine Fragen gestellt.

Die Delegiertenversammlung beschliesst bei 1 Gegenstimme und 5 Enthaltungen Unterstützung von Martin Neukom.

Priska Seiler Graf freut sich über das beschlossene Regierungsratsticket bestehend aus Jacqueline Fehr, Mario Fehr, Martin Neukom und Walter Angst.

7. Basiskampagne

Tanja Walliser stellt die Basiskampagne vor. Der Auftakt-Anlass vom 22. September war ein Erfolg. Das Ziel, 1000 Telefongespräche zu führen, wurde sogar um 100 übertroffen.

Am 20. Oktober findet ein erster Aktionstag statt. Während der heissen Phase hat sich die Wahlkampfleitung zum Ziel gesetzt, 22 000 Gespräche zu führen.

Tanja ruft die Anwesenden zur Mithilfe auf und freut sich auf einen engagierten Basiswahlkampf.

8. Rote Regeln

Andi Daurù stellt den Antrag der Geschäftsleitung vor, die roten Regeln mit den vorgeschlagenen Änderungen zu verabschieden.

Antragstellende haben jetzt Gelegenheit, ihre Anträge vorzustellen. Über die Anträge wird nach der Diskussion abgestimmt.

Antrag Bundeshaus-Delegation

Fabian Molina stellt den Antrag der Bundeshaus-Delegation zu Punkt 4 vor. Die von der Geschäftsleitung vorgeschlagene Regelung sieht vor, dass Nationalratskandidierende, die mehr als 25 000 Franken in den persönlichen Wahlkampf investieren, den über dieser Freigrenze liegenden Betrag ins Wahlkampfbudget der SP einzahlen. Die Delegation beantragt, diese Regelung durch folgende Regelung zu ersetzen: Nationalratskandidierende, die mehr als 1 000 Franken in den persönlichen Wahlkampf investieren, zahlen 10 Prozent des über dieser Freigrenze liegenden Betrags ins Wahlkampfbudget der SP ein.

Da der Antrag kurzfristig eintraf, konnte die Geschäftsleitung dazu keine Stellung nehmen. Die Bundeshaus-Delegation unterstützt den Antrag einstimmig mit Ausnahme von Priska Seiler Graf, die kollegial den Antrag der Geschäftsleitung unterstützt.

Antrag Walter Jucker

Walter Jucker beantragt, dass das Verbot von Streichungs- und Kumulierungshinweise («2 x auf jede Liste» etc.) aufgehoben wird.

Antrag Jürg Weber

Jürg Weber beantragt, dass der Freibetrag gemäss Punkt 4 für Kantonsratskandidierende von 500 auf 5000 Franken erhöht wird

Antrag Harry Brandenberger

Harry Brandenberger beantragt, dass die Festlegung des Freibetrags gemäss Punkt 4 an die für den Wahlkreis zuständige Bezirkspartei oder Sektion delegiert wird.

Die Delegierten diskutieren die Anträge und Stimmen darüber ab.

- Der Antrag der Geschäftsleitung wird dem der Antrag Bundeshaus-Delegation gegenübergestellt: Die Delegiertenversammlung stimmt mit 50 zu 44 Stimmen für den Antrag der Bundeshaus-Delegation.
- Die Delegiertenversammlung lehnt den Antrag von Walter Jucker mit 79 zu 17 Stimmen ab.
- Die Delegiertenversammlung lehnt den Antrag von Jürg Weber mit grosser Mehrheit ab.
- Die Delegiertenversammlung lehnt den Antrag von Harry Brandenberger mit 60 zu 37 Stimmen ab.

Die Delegiertenversammlung stimmt über den demgemäss bereinigten Antrag auf Festsetzung der roten Regeln ab.

Die roten Regeln werden mit grosser Mehrheit gegen 7 Gegenstimmen genehmigt.

9. Präsentation Initiativprojekt

Andi Daurù präsentiert das Initiativprojekt «Zürich mitgestalten», www.zuerich-mitgestalten.ch.

Das Projekt beinhaltet, dass die SP verschiedene Initiativideen zur Debatte stellt. Die Bevölkerung kann per Online-Abstimmung entscheiden, welche der Initiativen lanciert wird.

Die Geschäftsleitung hat sechs Initiativideen ausgewählt. Die Initiatividee mit der höchsten Stimmenzahl soll nach den kantonalen Wahlen lanciert und vor den nationalen Wahlen eingereicht werden.

Liska Bernet präsentiert Kurzfilme für die sechs Initiativideen:

1. Anti-Bschiss-Initiative
2. Initiative für eine aktive Wohn- und Bodenpolitik
3. Elternzeit-Initiative
4. Initiative für Prämienbefreiung für Kinder
5. Spitalprofit-Initiative
6. Zukunftsfonds-Initiative

10. Gründung Fachkommission Kultur sowie Wahl der Mitglieder

Priska Seiler Graf stellt den Antrag der Geschäftsleitung vor, eine SP-Fachkommission mit dem Themenschwerpunkt Kultur zu gründen: eine Kulturkommission. Für das Präsidium schlägt die Geschäftsleitung Eva-Maria Würth und Stefan Weber-Aich vor.

Eva-Maria Würth und Stefan Weber-Aich präsentieren ihre Ideen für die Kulturkommission. Diese soll sich insbesondere für die Umsetzung der Forderungen des am Parteitag vom 22. Mai 2017 beschlossenen Kulturpapiers «Kultur fördert heraus.» einsetzen.

Die Geschäftsleitung schlägt folgende Personen zur Wahl als Mitglieder der Kulturkommission vor:

- Präsidium: Stefan Weber-Aich, Eva-Maria Würth
- Mitglieder: Sharmila Bansal, Kerstin Camenisch, Karin Huser, Maya Kägi Götz, Andrew Katumba, Daniela Kühne, Fatima Lee, Liv Mahrer, Daniela Seillier, Yves Theiler, Rico Valär, Miriam Walter Kohn

Die Delegiertenversammlung wählt das Präsidium und die Mitglieder einstimmig bei 1 Enthaltung.

11. Parolenassung Abstimmungen vom 25. November 2018

Da keine kantonalen Vorlagen zur Abstimmung kommen, wird das Traktandum abgesetzt.

12. Parolenfassung Abstimmungen vom 10. Februar 2019

Am 10. Februar kommen voraussichtlich die Wassergesetz-Vorlage und die Entlastungs-Initiative zur Abstimmung. Die Geschäftsleitung beantragt der Delegiertenversammlung, bereits jetzt die Parolen zu fassen.

Wassergesetz

Ruedi Lais lehnt es ab, dass der Gewässerschutz geschwächt, der Seezugang verhindert und das Trinkwasser privatisiert wird. Wo umstritten ist, wem das Wasser gehört, muss klar sein, dass es öffentlich ist. Der rechten Mehrheit ist das ein Dorn im Auge.

Uns allen gehört der Zürichsee. Die rechte Mehrheit will nicht mehr erleichtern, sondern nur regeln wie der Zugang zum See erlaubt ist und sie will jede Beschränkung des Privateigentums aufheben. Mit dem Wassergesetz soll das Konzessionsland an die Konzessionsnehmer verschenkt werden, damit kein Seeuferweg gebaut wird.

Ruedi Lais beantragt der Delegiertenversammlung, diese Vorlage abzulehnen und die Nein-Parole zu fassen.

Die Delegiertenversammlung beschliesst einstimmig die Nein-Parole.

Rahel Schmucki weist auf eine Veranstaltung der SP Kanton Zürich mit der Wasser-Aktivistin Maude Barlow vom 18. Oktober hin.

Entlastungs-Initiative

Nadia Kuhn, Co-Präsidentin der JUSO Kanton Zürich, zeigt auf, dass sich die Krankenkassenprämien in den letzten 20 Jahren fast verdreifacht haben. Sie belasten Menschen mit tiefen oder mittleren Einkommen besonders stark. Die Steuerprogression verkommt so zu einem Märchen. Die Steuerausfälle wurden durch Abbau beim Service Public kompensiert. Die Reichen werden mit Steuergeschenken überschüttet und die Normalverdienenden zahlen die Zeche.

Mit der Entlastungs-Initiative wird das Existenzminimum von der Steuer befreit. Menschen mit tiefen und mittleren Einkommen werden entlastet. Damit dies nicht zu Steuerausfällen führt, wird die oberste Progressionsstufe so angepasst, dass es zu keinen Einnahmeausfällen kommt. Davon profitieren 93 Prozent der Einzelpersonen.

Benedikt Gschwind sieht die Initiative als wichtiges Gegenprojekt zu den hängigen Vorstössen der Bürgerlichen. Die Kantonsratsfraktion empfiehlt sie einstimmig zur Annahme. Die Fraktion der Grünen hat die SP bisher nicht unterstützt bei dieser Initiative. Benedikt würde sich im Zusammenhang mit dem Wahlticket, das wir heute abend beschlossen haben, freuen, wenn eine geschlossene Unterstützung innerhalb des linken Lagers zustande käme.

Die Delegiertenversammlung beschliesst einstimmig die Ja-Parole.

13. Resolution SP MigrantInnen Kanton Zürich

Yvonne Apiyo Amolo-Brändle stellt fest, dass Zürich vielfältiger geworden ist. In der Politik spiegelt sich dies kaum wieder: Die Hälfte der Migrationsbevölkerung kann nicht mitbestimmen oder hat keinen Zugang zu Ämtern. Die SP-Migrant*innen wollen mitgestalten und stellten folgende Forderungen:

- Die Listen der SP bei den zukünftigen Kantonsratswahlen und den Nationalratswahlen 2019 sind so zu gestalten, dass die Migrationsbevölkerung auf diesen angemessen vertreten ist.
- Die SP Kanton Zürich trägt das Ziel der SP-Migrant*innen Kanton Zürich mit, in einer eigenen Wahlkampagne der Migrationsbevölkerung eine starke Stimme zu verleihen.

Jonas Keller unterstützt die Petition. Es handelt sich in erster Linie um ein Bekenntnis.

Priska Seiler Graf stellt die Haltung der Geschäftsleitung vor. Die Geschäftsleitung empfiehlt, die Resolution anzunehmen. Da die Listen für die Kantonsratswahlen grösstenteils bereits beschlossen sind, soll sie für künftige Wahlen berücksichtigt werden.

Die Delegiertenversammlung nimmt die Resolution einstimmig an.

14. Verschiedenes

Das Wort wird nicht verlangt.

Priska Seiler Graf schliesst die Delegiertenversammlung um 21:28 Uhr.

Für das Protokoll

Felix Stocker, Fraktionssekretär